

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die [NÄCHSTE] Serie SHOUD 2: „Ich träumte, dass ich schlief“

ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe
präsentiert vom Crimson Circle am
4. September 2010

Übersetzung: Brigitta Neuberger
Korrektur: Gerlinde Heinke

Download, Shaumbra! Download! Download! (*Gelächter*) Bringt es herein. Atmet es ein. Es war alles da. Alles. Natürlich die schöne Musik, die Energie, das ganze Bewusstsein unseres Shouds. (*Bezieht sich auf die Live-Musik, die gerade von Hannibal Means aufgeführt wurde*)

I Am that I Am, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene, vollkommen freien Seinsebene. Willkommen in diesem geheiligten Raum, einem Platz des Lachens und der Freude.

Einige von euch, die neu sind, denken vielleicht, dass es etwas eigenartig für sie ist, hier zu sein. (*Gelächter*) „Was für eine Art von Gruppe ist das? Was für Mätzchen gehen hier ab? Was tut dieses Wesen, das seine Augen schließt und dann plötzlich herumgeht?“ Aber ich will, dass ihr es für eine Minute von meinem Standpunkt aus in Betracht zieht. Für mich ist es wirklich eigenartig. (*Gelächter*) Für *mich* ist dies seltsam, hier vor einer Gruppe sogenannter Menschen zu stehen, von denen ich weiß, dass sie absolute Merlins sind, die so tun, als ob sie schliefen. Stellt euch einmal vor, wie es wäre, wenn ihr einen Moment lang in meinem Stuhl wärt und plötzlich in diesen menschlichen Körper kommen müsstet, der meine Botschaften übermittelt, ein Wesen, das ebenso wie ihr so tut, als ob es schlief, und ich muss durch es sprechen? (*Gelächter*) Das ist fremdartig. Das ist seltsam.

So tun, als ob man schläft

Stellt euch vor, wenn ihr könnt, dass ihr euch für einen Moment in meine Schuhe begeben, wie fremdartig es ist, dass ich mit euch, die ich von früher kenne, mit denen ich früher gearbeitet habe, die ich als Meister kenne, spreche –viele, viele Meister – aber ihr tut so, als ob ihr es nicht seid. So sage ich zu mir selbst vor diesen Treffen: „Was werde ich ihnen heute sagen? Wie kann ich euch klar machen, dass ihr nur so tut, als ob ihr schlaft?“ Ihr gebt vor, weniger zu sein, als ihr wirklich seid. Warum? Warum? Es ist die große Frage des Tages. Warum? Ihr sagt – ich höre dich, ich höre dich – ihr sagt: „Aber Adamus, ich weiß nicht, wie man aufwacht“. (*Gelächter, während er vortäuscht, seinen Kopf an den Stuhl zu knallen*) Nein, ihr *wollt* nicht aufwachen!

Ihr sagt: „Adamus, ich habe alles studiert. Ich habe alle Kurse absolviert.“ Oh, ich weiß. „Adamus, ich bin bei jedem Heiler gewesen, bei dem ich sein konnte. Adamus, ich hatte eine wirklich harte Kindheit.“ Und? Ich werde euch eines Tages zu meinem Kristall mitnehmen und ich werde die Tür hinter euch zusperren und dann seht ihr, wie euch *das* gefällt!

Es wurde mir in der Tat unlängst ein sehr, sehr schönes, einfaches – ich glaube, ihr würdet es Gedicht oder Prosa nennen – zugesandt, und es war bezeichnend für alle von euch, würde ich sagen. Elektrische Motoren. (*Er dreht einen Ventilator ab*) Und so möchte ich es mit euch für einen Moment hier teilen. Es war einfach und schön.

Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Dies kommt von einem anonymen Engel.

„I dreamt I was sleeping...“ („Ich träumte, ich schlief.“)

Ah, ja! Nehmt dazu einen tiefen Atemzug ein.

I dreamt I was sleeping of times as they were
(Ich träumte, ich schlief von Zeiten, wie sie waren)

I dreamt I was sleeping with laughter and tears
(Ich träumte, ich schlief mit Lachen und Tränen)

I dreamt I was sleeping of all I could be
(Ich träumte, ich schlief von allem, was ich sein könnte)

I dreamt I was sleeping across the great see
(Ich träumte, ich schlief über das große Sehen hinweg)

Wake up, wake up I heard from within
(Wach auf, wach auf, hörte ich von innen)

Wake up, wake up so life can begin
(Wach auf, wach auf, sodass das Leben beginnen kann)

Wake up, wake up, to sleep is a lie
(Wach auf, wach auf, zu schlafen ist eine Lüge)

Wake up, wake up, for the God, it is I
(Wach auf, wach auf, denn der Gott, das bin ich)

Hannibal, kannst du es singen? Ohne es zu üben, kannst du es singen? Linda, würdest du es bitte aufschreiben.

LINDA: Sicher.

HANNIBAL: Ja, natürlich kann ich das tun.

ADAMUS: Absolut.

HANNIBAL: Ich kann es tun!

ADAMUS: Während wir uns darauf vorbereiten... Ich dachte, es sei so schön, weil, liebe Shaumbra, ihr träumt, dass ihr schlaft. Ihr träumt, während ihr schlaft. Ihr träumt, was sein kann. Ihr träumt, was sein wird. Ihr seid in diesem veränderten Zustand. *Dies* ist nicht real. Ihr träumt. Ihr schlaft.

Ich träumte, ich schlief. *(Linda schreibt auf)* Ich träumte, ich schlief...

LINDA: Ich schreibe schnell, weil du nicht geduldig bist.

ADAMUS: ...von Zeiten, wie sie waren. Ich träumte, ich schlief durch Lachen und Tränen.

LINDA: Nochmals, alles ausschreiben?

ADAMUS: Du kannst einfach Gänsefüßchen für die Wiederholung setzen. *(Sie schreibt)* Es wird heute eine lange Zusammenkunft. *(Gelächter)*

LINDA: Oh, okay.

ADAMUS: Ich träumte, ich schlief durch Lachen und Tränen.

Linda: Durch Lachen und Tränen?

ADAMUS: Durch Lachen und Tränen.

LINDA: Zu?

ADAMUS: Durch.

LINDA: Durch! Das sagte ich.

ADAMUS: Es muss nicht gut aussehen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ich träumte, ich schlief... nochmals... von allem, was ich sein könnte.

LINDA: Mach du das. *(Gelächter; als Adamus das Schreiben übernimmt)*

ADAMUS: Sei.... Hmmm.... Ich träumte, ich schlief über das große Sehen hinweg. Und es wird in diesem Fall s-e-e buchstabiert. *(Anmerkung d. Übers.: zum Unterschied zu „sea“, das Meer)*

LINDA: Über...

ADAMUS: Über das große Sehen hinweg. Okay, lasst uns jenen Teil zuerst versuchen. Hannibal?

HANNIBAL: Ja.

ADAMUS: Hast du eine Melodie im Kopf?

HANNIBAL: Könntest du es hierher drehen, sodass ich es sehen kann? *(Sie reißen die Seite vom Flipchart herunter und halten sie so, dass Hannibal mit viel Herumfummeln und Gelächter sehen kann)*

HANNIBAL: Na also.

ADAMUS: Wach auf.

HANNIBAL: Okay.

ADAMUS: Wach auf, wach auf. Hm, nein, nein. *(Gelächter)* Wach auf... während er daran arbeitet. *(Hannibal spielt die Melodie, während Adamus beginnt, Linda die nächsten Zeilen zu diktieren)* ...hörte ich von innen.

HANNIBAL: *(singend)* Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren.

Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren

Ich träumte, ich schlief durch Lachen und Tränen

ADAMUS: Halt – wenn ich einen Moment unterbrechen könnte. Es klingt eher trübselig.

HANNIBAL: Es klingt eher trübselig?

ADAMUS: Klingt eher trübselig. Lass uns das anheben. *(Adamus beginnt wie Hannibal zu singen, aber leidenschaftlicher)* Ich träumte, ich schlief!

HANNIBAL: Sollten wir zu einer Durtonart gehen?

ADAMUS: Ja. Es war solch ein schönes Gedicht, ich will es mit Ausdruck herausbringen.

HANNIBAL: Die Worte sind hier nicht wirklich klar für mich.

ADAMUS: Ja.

HANNIBAL: Lass mich sehen.... ist das korrekt? Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren. Und dann....

ADAMUS: Ich träumte, ich schlief durch Lachen und Tränen. Ich träumte, ich schlief von allem, was ich sein könnte. Ich träumte, ich schlief über das große Sehen hinweg.

LINDA: Sorry, sorry, Hannibal.

ADAMUS: Wir werden es nochmals versuchen.

HANNIBAL: Linda, kannst du bitte hierher kommen?

LINDA: Jawohl, Sir.

HANNIBAL: Okay.

LINDA: Ich stehe jedem zu Diensten. *(Viel Gelächter)*

ADAMUS: Es ist heute ein harter Tag für Linda.

HANNIBAL: So, könntest du mir mit dem Text helfen?

Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die sein könnten... Und dann wiederholen wir das nochmals?

LINDA: Nochmals.

HANNIBAL: Von Zeiten, die waren.
Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren
Ich träumte, ich schlief durch Lachen und Tränen
Und ich träumte, ich schlief von allem, was ich sein könnte
Ich träumte, ich schlief über das große Sehen hinweg.

Kannst du es einfach abreißen? *(Sie bringen ihm die nächste Seite)* Wisst ihr, es ist so, dass ich spüre, dass ich dies bereits kannte, als du anfingst, davon zu sprechen. Oh ja. *(Er beginnt wieder zu spielen)*
Oh! Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren...

Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren
Wach auf, wach auf, hörte ich von innen
Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren, sodass das Leben beginnen kann
Ich träumte, ich schlief von Zeiten, die waren
Zu schlafen ist zu lügen, der Gott...

Was ist das?

LINDA: Ich bin es.

HANNIBAL: Ich bin es! *(Publikum applaudiert)*

ADAMUS: So, liebe Shaumbra, was ist die Pointe? Was ist die Pointe? Danke, meine Liebe.

LINDA: Gerne, Sir.

ADAMUS: Danke. Was ist die Pointe? Einige Dinge. Zuerst einmal, es war ein sehr einfaches, einfaches Gedicht, das ich liebe, weil es die Energie von dem trägt, durch das so viele von euch

durchgehen. Ihr träumt tatsächlich, dass ihr schlaft, und ihr träumt, während ihr schlaft. Und das ist nicht real und das ist egal, und ihr seid in einer Art verändertem Zustand und fragt euch, wie ihr da rauskommt. Dazu kommen wir gleich.

Zweitens, seid von nun an immer für das Unerwartete bereit. Immer. Linda wusste nicht, dass wir sie wegen ihres Schönschreibens aufrufen würden. Hannibal wusste nicht, dass er gebeten würde, nach vorne zu kommen und ein Lied zu improvisieren. Und es ist eine sehr gute Lektion für jeden, weil das der Weg ist, wie er jetzt sein wird – im Moment. Im Moment.

All die Planung, all die fortgeschrittene Arbeit, die ihr normalerweise verrichtet, werden beginnen, zur Tür hinauszumarschieren. Es wird im Moment geschehen, und es wird einige von euch überraschen. Es wird Zeiten geben, wo ihr durcheinander sein werdet. Es wird Zeiten geben, wo ihr ein bisschen wütend werdet und wissen wollt, warum ihr nicht mehr Zeit habt, etwas zu planen. Es wird im Moment sein.

Ihr werdet vielleicht gebeten, euch im Moment vor eine Gruppe von 500 Menschen zu stellen, und ihr werdet euer kleines Herz holter-polter machen fühlen. Plötzlich kann eine TV-Kamera vor eurem Gesicht sein, damit die ganze Welt die Frage sieht: „Was hältst du davon?“

Es wird im Moment sein. Und mit unserer kleinen Übung hier haben wir demonstriert, dass es sich komisch und tollpatschig im Moment anfühlt, und es wird im Moment sehr mental. Ihr versucht, nach hinten zu rennen, zu dem, was ihr wusstet oder was ihr erlebt habt. Es funktioniert nicht, und dann ergebn sich ihr euch. Ihr ergebn sich dann und ihr lasst es einfach heraus. Und es ist euch egal, ob ihr die Worte ein bisschen vermischt, weil ihr vielleicht bessere Worte finden werdet.

Ich träumte, ich schlief! Ja. Lass mich *dich* das sagen hören!

HANNIBAL: Ich träumte, ich schlief!

ADAMUS: Ja, ja. Und dann fließt es von dort. So, das ist es, was kommt. Das ist es, was.... nun, eigentlich, das ist es, was bereits hier ist. (*Gelächter*)

So, Shaumbra, es ist hier! Ich habe vor ein paar Wochen in den Kornfeldern von Iowa darüber gesprochen. (*Gelächter*) In der Tat, ich habe die Reise durch und durch genossen.

Hereinkommende Energien

Es ist hier. Ich sagte der Gruppe, die sich dort versammelte, dass jetzt gerade eine Menge Energie hereinkommt. Ihr habt es vielleicht in den letzten paar Wochen bemerkt. Einige von euch sind damit überraschend gut umgegangen. Einige von euch haben einfach nur einen tiefen Atemzug genommen und sie hereinkommen lassen. Einige von euch hat es sehr, sehr durcheinandergeworfen. Ihr seid in jene Situation gekommen, wo ihr sagt: „Hier ist es schon wieder. Warum immer ich? Warum gehe anscheinend immer ich durch diese Zyklen der Störung und Verrücktheit und Unruhe?“

Die letzten paar Wochen sind sehr verrückt gewesen. Sie waren es wirklich, aber nicht unbedingt für euch. Seht euch die Welt der beiden letzten Wochen an. Verrückt! Nun, sie geht durch Dinge, wie sie es gewöhnlich tut, aber es intensiviert sich jetzt tatsächlich. Die Erde verändert sich überall, politische Situationen gehen in Tumulte über, Dinge, die die Nachrichten über das, was in den letzten paar Wochen passiert ist, noch nicht erreicht haben.

Es gab eine riesige Infusion an Energie, anders als die Energie, die normalerweise ihren Weg hierher findet. Ob es physische Energie ist, vielleicht von den anderen Ebenen im Raum, oder ob sie nicht physisch ist, nicht-erdverwandte Energie kommt herein – jede Menge – und es war Chaos. Es war alles Chaosenergie.

Chaos bedeutet, dass es nicht die typischen Eigenschaften hat, die ihr normalerweise gewohnt seid, wenn große Mengen an Energie hereinkommen. Manchmal empfindet ihr die großen Mengen als wunderbar, nützlich, muntermachend. Manchmal kann es überwältigend sein, denn immer, wenn ihr

diese Infusion bekommen habt, kann sie zarte Gleichgewichte stören. Und ihr seid alle zart ausgeglichen. In der Tat, ihr hängt alle gerade noch an einem dünnen, dünnen Faden. *(Gelächter)* Und das sind die guten Neuigkeiten. Es ist wahr! Es ist sehr wahr. Ihr hängt an einem ... Wir staunen manchmal in den anderen Ebenen, wie ihr weiter hängen bleiben könnt!

Wisst ihr, was das Geheimnis ist? Lasst los. Lasst los. Lasst los.

Aber zurück zu diesem Chaos. Es gab eine riesige Infusion von Energie, die vor ein paar Wochen begonnen hat, hereinzukommen. Sie bahnt sich immer noch ihren Weg von da draußen herein, von dort draußen, das genau hier ist, und warum? Warum? Weil die Sterne gut ausgerichtet sind? Nein. Weil die Sonne jetzt gerade extra große Flecken hat? Vielleicht. *(Adamus kichert)* Weil die Außerirdischen sich zur Attacke bereit machen? Ja. *(Viel Gelächter)*

LINDA: Das wird sich nicht gut übersetzen lassen.

ADAMUS: Das ist es! Das ist es. Oh, sie tun es, aber ich werde darüber in einer anderen Diskussion sprechen. Wir werden über „Engel und Außerirdische“ sprechen. Aber ja, es ist so. Sie werden nicht weit kommen... ich glaube nicht. Aber ich könnte mich irren. *(Gelächter, während Adamus das Publikum zum Narren hält)* Ich spiele mit den Energien.

So, eine unglaubliche Menge von dem, was wir Chaosenergie nennen würden. Sie ergibt keinen Sinn. Sie folgt nicht den alten Mustern. Sie kommt herein, weil....

KATHLEEN: Wegen uns.

ADAMUA: *Danke dir!*

KATHLEEN: Wegen uns!

ADAMUS: Warte mal, bleib genau dort. *(Adamus geht nach hinten)* Wegen euch, weil ihr sie gerufen habt, weil ihr vor langer Zeit einen Ruf ausgesendet habt. Könnte ich mein spezielles.... *(er bittet einen Mitarbeiter um etwas)* Danke. Danke. *(Publikum sagt „Ah!“, als er ein Päckchen nach vorne bringt, sich hinkniet und es Kathleen übergibt)* Für dich, meine Liebe. *(Publikum applaudiert)* Komm her, nach vorne. Ja, „er“ will, dass du nach vorne kommst.

KATHLEEN: Er!

ADAMUS: Er.

KATHLEEN: Hallo im Internet! *(Sie wirft der Kamera einen Kuss zu, dann öffnet sie das Päckchen)*

ADAMUS: Ein besonderes Geschenk von uns allen an dich.

KATHLEEN: Danke.

ADAMUS: Mach keinen Mist. *(Er hebt ein heruntergefallenes Stück Geschenkpapier auf)*

KATHLEEN: *(Sie nimmt ein metallenes Schild heraus und liest vor)* „Miss Amazing!“ („Frau/Fräulein Erstaunlich!“)

ADAMUS: *Miss Amazing.* *(Applaus)* Danke.

Ja. Es ist wegen euch. Ihr – alle von euch – habt sie hereingerufen. Die Menschheit hat sie hereingerufen. Ihr könntet sagen, die Engelsfamilien haben sie hereingerufen. Die nahen Erdbereiche, die jetzt gerade wirklich in einer Welt des Schmerzes sind, sie haben sie hereingerufen. Für euch. *(Gelächter, als er Linda das goldene Verpackungspapier hinhält, sie es aber nicht nimmt)*

KATHLEEN: Ich werde es nehmen. Ich werde es nehmen.

ADAMUS: Es ist wertvoll. Goldblätter!

LINDA: Ich kenne mein Zeug. *(Gelächter)*

ADAMUS: So, diese riesige Infusion von Energie und sie ist sehr chaotisch. Sie kommt herein, wie Chaos hereinkommt. Sie wird unerwartet hereinkommen, unvorhersehbar. Wo ihr es gewohnt seid, dass Energien durch gewisse, was ihr Netze oder Meridiane oder Körperenergiemuster nennt, hereinkommt, so kommt sie jetzt nicht mehr auf diese Art herein. Sie kommt anders herein.

Sie kann euch wirklich, wahrhaftig aus der Bahn werfen. Sie kann euch wirklich... Wie viele von euch hatten Drama in den letzten paar Wochen? Ich werde meine Augen schließen. *(Gelächter; viele Hände gehen hoch)* Ja. Und das ist bloß Drama mit den anderen – andere Menschen außerhalb von euch. Wie viele hatten Drama mit sich selbst? *(Einige Hände gehen hoch)* Oder Trauma mit euch selbst? Ja, ja.

KERRI: Was ist mit schlaflosen Nächten?

ADAMUS: Schlaflose Nächte. Ja. Du warst in letzter Zeit in den anderen Ebenen auf zu vielen Partys unterwegs. Ja, ja.

Aber diese Energie kommt herein. Sie ist sehr chaotisch, aber wie wir zuvor darüber gesprochen haben, ist Chaos nicht wirklich chaotisch. Es ist einfach anders – es ist nicht einmal Muster – andere Maßeinheiten, andere Arten der Lieferung dessen, was hereinkommt. Es kommt herein, um für euch da zu sein.

Einiges von dieser Chaosenergie ist das, was ihr Alte Schwingungsenergie nennen würdet. Diesen Teil seid ihr gewohnt, aber die Art, wie sie hereinkommt, seid ihr nicht gewohnt. Einiges davon ist buchstäblich Neue Energie.

Für jene, die mit Neuer Energie nicht vertraut sind, für jene, die immer noch sehr viel in der Dualität sind und wirklich an Dualität festhalten wollen, an ihnen wird die Neue Energie unmittelbar vorbei gehen. Sie wird nicht verschwendet sein; sie wird irgendwie Kreise ziehen und später landen.

Für jene, die sich ihrer bewusst sind, die sie handhaben können, die sie wirklich einatmen können – und atmet sie ein in einem Zustand völliger Akzeptanz für euch selbst und jedem um euch herum ein, sogar für jene Person, die jetzt gerade neben euch sitzt und die ihr einfach nur wegschubsen wollt, totale Akzeptanz, jawohl – sie ist für euch verfügbar.

Was ist das Kernthema?

Nun, etwas Interessantes, das ich in den letzten paar Wochen bemerkt habe, ist, dass es einige von euch im Kern trifft, was es auch tun sollte. Es fühlt sich vielleicht beschissen an, aber es trifft euch im Kern. Und so lautet die Frage, die ich jetzt für euch habe: „Was ist der Kern? Was ist das Kernthema, das sie trifft?“ Ich werde die liebe, schöne Linda bitten, mit dem Mikrophon ins Publikum zu gehen.

EDITH: Oh, Ich dachte, du würdest ihr die Frage stellen.

ADAMUS: Ich werde sie auch ihr stellen, aber erst, wenn sie im Publikum ist.

So, Linda, wähle irgendeinen Freiwilligen aus, den du gerne hättest. Es gibt tatsächlich zwei Themen, die sie zurzeit hervorbringt. Was sind sie? Ja. Danke, dass du nicht die Hand hebst, sondern ins Mikrophon sprichst.

JAN: Ich bin mir nicht wirklich sicher.

ADAMUS: Fühle nach innen. Schließe einfach deinen Atem. Oder *(Gelächter)* schließe deine Augen und nimm einen Atemzug! *(Gelächter)*

LINDA: Schlechte Idee!

JAN: Ich glaube, weißt du, diese Woche ist mir etwas Traumatisches in meinem Leben zugestoßen. Ich verlor ein Haustier, und ich fühlte mich, als ob mein Herz zertrümmert wäre, und die Stücke nun wieder zusammzusetzen war eine sehr interessante, hmm... Alles sieht ein bisschen anders aus. Ich weiß nicht, wie ich aussehen werde, nachdem ich die Stücke wieder zusammengesetzt habe.

ADAMUS: Was ist daher das Kernthema? Was ist das Kernthema? Diese Energie hat etwas getroffen. Was ist es? Und du gibst mir beinahe die Antwort. Du tanzt darum herum. Kernthema.

Übrigens, eine Menge Haustiere werden gehen. Bitte verzweifelt nicht, wenn sie es tun. Sie gehen aus einem Grund: (a) die Energie ist sehr intensiv, wie wollen raus; (b) sie werden zurück kommen. Sie werden als, was ihr sagen würdet, enge, großartige Haustiere zurückkommen, um für euch da zu sein.

So, Kernthema.

JAN: Hmm... (*lange Pause*) Ich bin mir nicht sicher. Einfach... Akzeptanz von mir selbst?

ADAMUS: Hey, du glaubst diese Antwort nicht wirklich, aber ich werde sie jedenfalls aufschreiben.

JAN: Danke.

ADAMUS: Ihr sagt euch: „Das war wirklich eine mittelprächtige Antwort.“ Aber ich werde sie aufschreiben, weil ihr wisst und ich weiß, dass sie nicht richtig war. (*Gelächter*) Aber wir werden sie aufschreiben.

Okay, nächster. Was sind die Kernthemen? Es gibt zwei Kernthemen, die jetzt gerade für euch heraufkommen – für Shaumbra. Nicht für jeden auf der Welt, aber für euch.

CAROLYN: Mir wurde bewusst, dass mein Herz...

ADAMUS: (*unterbricht*) Ich möchte einfach näher bei dir stehen.

CAROLYN: In Ordnung, ich auch. (*Sie umarmen sich*) Mir wurde bewusst, dass mein Herz gigantisch ist.

ADAMUS: Ja.

CAROLYN: Und dass meine Fähigkeit, mich zu sabotieren, ebenso groß ist.

ADAMUS: Ah! Gut, gut. Das ist... Gib mir nicht das Mikrofon. Sie haben mir bereits eines gegeben. So, Sabotage. (*Er schreibt es auf*) Ja, okay. Nächster? Kernthemen. Fragt nicht Aandrah. Sie weiß es bereits.

VINCE: Ich denke, dass für mich das Kernthema Verlust ist, die Realisation von Verlust.

ADAMUS: Verlust. Verlust von?

VINCE: Allem! Allem.

ADAMUS: Das ist ein gutes Thema. Ja. Wie fühlt sich das an? ...Mit einem Mikrofon vor deinem Gesicht.

VINCE: Leer.

ADAMUS: Ja, ja. Das ist in der Tat keine schlechte Sache. Es ist etwas Schwieriges, aber es ist nichts Schlechtes. Von einer – wie ich es nennen würde – einer schlafenden Perspektive aus ist es schwierig. Aus einer erwachten Perspektive ist es eigentlich ganz schön. Wir werden daher in Kürze aufwachen. Also, Verlust.

Andere? Kernthemen. Bei zweien davon werde ich auf und ab hüpfen, wenn ihr sie habt.

CATHY: Ich würde Alte versus Neue Energie sagen. Das Alte wird konfrontiert und losgelassen, sodass man Platz für die Neue Energie schafft, damit sie das Vakuum füllen kann.

ADAMUS: Alte versus Neue Energie. Lasst es uns Dualität nennen?

CATHY: Ja.

ADAMUS: Okay, Dualität. Und übrigens, diese Dinge werden alle von dieser Chaosenergie beeinflusst, die hereinkommt, – Wellen um Wellen. Wenn ihr sie tatsächlich sehen oder begreifen könntet, würdet ihr etwas überwältigt sein und, nun, das ist eine andere Geschichte. Kernthemen.

PAUL: Mein Verstand flippt aus. *(etwas Gelächter)*

ADAMUS: Gut! Gut. Ich werde dich zuerst umarmen.

PAUL: Großartig. Danke. Danke.

ADAMUS: Und ich gebe dir dann eine Adamus-Belohnung, weil du und ich bereits seit langer Zeit daran gearbeitet haben. Du warst ein Zäher. Du hast mich auf alle Arten getestet. Wenn wir davon sprechen, aus dem Verstand herauszugehen.... Wie willst du das nennen? Den Verstand loslassen? Oder....

PAUL: Ich weiß, das ist ein hartes Ding.

ADAMUS: Jenseits des Verstandes.

PAUL: Ja, jenseits des Verstandes.

ADAMUS: Okay. Du warst... *(er schreibt)* jenseits des Verstandes. Das wäre etwas Gutes für dich zum Lehren, um andere zu trainieren, weil du wirklich stur gewesen bist, wirklich daran festgehalten hast. Und dann, hättest du etwas dagegen, den anderen mitzuteilen, was passiert, wenn man wirklich loslässt?

PAUL: Frieden.

ADAMUS: Gut.

PAUL: Gleichgewicht.

ADAMUS: Ja.

PAUL: Glücklichein.

ADAMUS: Gut. Exzellent. Es ist nicht so schlecht, wie es ausgesehen hatte.

PAUL: Nein, aber es kann Angst erregend sein.

ADAMUS: Sehr Angst erregend. Sehr Angst erregend, wenn du deinen Verstand verlierst, wenn du jenseits des Verstandes gehst, während du schläfst. Das ist etwas sehr Schwieriges. Und ihr müsst – alle von euch – müsst akzeptieren, dass ihr immer noch schlaft. Das tut ihr. Euer Verstand versucht, aufzuwachen und er kann es nicht, weil der Verstand es ist, der euch überhaupt erst zum einschlafen gebracht hat. Es wird zur unmöglichen Aufgabe.

Es geht ums Loslassen, und es geht um – wie es gerade das Gedicht gesagt hat – es geht ums Verstehen, dass ihr in eurem Schlaf träumt. Ihr träumt – das ist wie ein Science-Fiction Film! – ihr

träumt, wie es sein könnte. Ihr träumt von den Zeiten, die waren, oder von den Zeiten, die sind. Dies ist nicht real. Es erscheint bloß real. Wir werden gleich dazu kommen.

Noch eines. Kernthema. Was wird jetzt wirklich hochgebracht?

ALAYA: Für mich, nachdem ich in einer 16jährigen kontrollierenden Beziehung war...

ADAMUS: Ja.

ALAYA: Vor zwei Wochen...

ADAMUS: Und warum hast du kontrolliert?

ALAYA: Ich erlaubte es.

ADAMUS: Ja, klar. Nein, warum hast *du* kontrolliert?

ALAYA: Nein, ich wurde kontrolliert.

ADAMUS: Wirklich.

ALAYA: Nun ja. Nun, ich...

ADAMUS: Okay.

ALAYA: Okay. Ich erlaubte es. Ich erlaubte. Ich sagte „Ja“:

ADAMUS: Ja.

ALAYA: Und als ich realisierte, dass ich nicht mehr länger in jener Beziehung leben wollte, nahm ich gestern vor zwei Wochen, am 20., meine Tochter und mich aus jener Beziehung heraus und ging zum Schutz in ein Frauenhaus.

ADAMUS: Ja, gut.

ALAYA: Für mich ist das Kernthema, von anderen zu empfangen und souverän zu sein.

ADAMUS: Exakt. Wie persönlich darf ich sein?

ALAYA: Absolut.

ADAMUS: Gut. Nun, du hast immer noch einige Restenergie, die weiterhin erlauben wird, dass Spiele gespielt werden. Und ich machte keinen Scherz, als ich fragte: „Wer kontrolliert?“ Du denkst gerne, dass du kontrolliert wurdest, und jedes Stück Beweis, das du hast mit deinem... jeder Sinn von dir sagt, du wurdest kontrolliert, und du wirst mich den ganzen Tag bekämpfen.

Wenn du realisierst, dass du kontrollierend warst – und das ist keine Verurteilung, das ist eine Beobachtung – dann wirst du nicht an irgendeinem anderen sicheren Zufluchtsort bleiben müssen, außer deinem eigenen. Das Spiel wird immer noch gespielt. Das Drama ist immer noch da. Ein Teil von dir erschafft es in der Tat, kontrolliert es, manipuliert es.

In dem Moment, in dem du es wirklich loslassen kannst und in dem Moment, in dem du verstehst, dass du anderen nicht die Schuld für die Kontrolle in deinem Leben zuschieben kannst – schau nach innen - brauchst du nicht in irgendeinem sicheren Zufluchtsort zu sein, irgendeinem äußeren Ort. Du wirst in dein Leben gelangen. Es wird dort keine Angst um dich geben, um dein Kind, um irgendjemand anderen. Und was du für eine gefährliche Situation hältst, wird sich in Luft auflösen.

ALAYA: Ich glaube das.

ADAMUS: Wird sich in Luft auflösen. Du brauchst nicht mehr davonzulaufen. Du wirst dich nicht verstecken müssen, weil bei der Kontrolle, beim Laufen und beim Verstecken geht es nur um dich – du rennst vor dir davon. Das ist alles, worum es geht.

Und so können wir hier jetzt einen tiefen Atemzug nehmen.

ALAYA: Jawohl.

ADAMUS: Und wir können dieses gehen lassen.

ALAYA: Ich will mich selbst kennen.

ADAMUS: Jawohl. Und während wir heute gemeinsam durch unsere Zeit kommen und du dir plötzlich erlaubst, aufzuwachen, beende die Jagd, beende die Kontrolle, die tatsächlich stattfindet. Du wirst soviel Freiheit haben, dass du nicht wissen wirst, was du damit tun kannst. Und du wirst kommen und mir eine große Umarmung geben.

ALAYA: Ich hatte Einblicke.

ADAMUS: Jawohl.

ALAYA: Jawohl.

ADAMUS: Jawohl. Und weißt du, was du jetzt gerade tun musst?

ALAYA: Ah, atmen.

ADAMUS: Atmen.

ALAYA: Atmen, jawohl.

ADAMUS: Und treffe wirklich einfach eine Wahl. Musst du wirklich noch Dinge kontrollieren? Musst *du* sie noch kontrollieren?

ALAYA: Nein.

ADAMUS: Aber bevor du nein sagst, denke für einen Moment darüber nach, was passiert, wenn du all jene Kontrolle loslässt.

ALAYA: Nachdenken...

ADAMUS: Fühle. Was geschieht, wenn *du* aufhörst zu kontrollieren?

ALAYA: Das wird neu für mich sein.

ADAMUS: Das wäre neu.

ALAYA: Es wird neu sein.

ADAMUS: Und ich hörte das Wort Chaos. Ja, es wird sich chaotisch anfühlen, und es wird sich unangenehm anfühlen. Lass mich dich einmal etwas fragen. Was hat das Bedürfnis nach Kontrolle herbeigeführt und somit kontrollierende Individuen in dein Leben angezogen? Fühle da einfach einen Moment hinein.

ALAYA: Das Gefühl, dass ich die richtigen Antworten hatte, oder dass ich bessere Visionen hatte.

ADAMUS: Gut. Zwei Belohnungen. Absolut. Absolut, eine Art des Fühlens von Rechthaberei, so würde ich es nennen. Es ist egal, wann und woher es gekommen ist, aber es war eine interessante Art von Rechthaberei, wo du wusstest, was das Beste für dich ist. Und obwohl andere versuchten, dir zu

sagen, oder dich zu forcieren, es zu tun, wusstest du, was das Beste für dich war. Dann hast du begonnen, alles rund um dich herum zu kontrollieren, und jene Kontrolle bringt andere Kontrolle von außen herein. Dann wurdest du plötzlich das Opfer deiner eigenen Kontrolle, und plötzlich zwingt es dich, in einem Moment wie diesem, zu stoppen und zu sagen: „Nun, musste ich so rechthaberisch mit mir selbst oder mit anderen umgehen?“ Vielleicht können wir das in diesem Moment loslassen und einfach akzeptieren. Akzeptieren. Schöne, reine, einfache Akzeptanz. Das ist alles. Keine Kontrolle. Keine Rechthaberei. Keine Angst. Nur Akzeptanz.

Lasst uns alle zusammen einen tiefen Atemzug nehmen. Ohhhh ja. Und das schreit nach einem Hannibal-Moment. Seht, wir ließen los, wir nahmen einen Atemzug, und lasst uns einfach ein... *(jemand sagt „Halleluja!“)* Ich werde etwas noch besseres tun. Ich würde gerne... In diesem Moment würde ich gerne etwas Chaos machen. Chaos. Unstimmigkeit. Kein Muster. Kein Lied. Absoluter Saustall. Kannst du Chaos anführen?

HANNIBAL: Ich kann Chaos anführen!

ADAMUS: Oh, ja – du k-e-e-e-n-n-s-t Chaos!

HANNIBAL: Ich weiß, wie man Chaos anführt!

ADAMUS: So, wir werden nicht versuchen, es hübsch zu machen. Wir werden versuchen, es hässlich zu machen. Wir werden Lärm von hier machen und ihn rauslassen. Ich möchte euch bitten, aufzustehen, und Hannibal? Chaoszeit! Chaos.

(Hannibal führt das Publikum beim Erzeugen vieler chaotischer Geräusche)

ADAMUS: Chaos! Chaos!

(Die chaotischen Geräusche dauern an)

ADAMUS: Okay, gut.

HANNIBAL: Whoa!

ADAMUS: Whoa! Danke. Gutes Chaos.

LINDA: Whoo! Danke, Sir.

ADAMUS: Lasst einfach die Energie weitermachen. Seht, denn wenn wir versuchen, sie dort zu kontrollieren, dann würde das den Zweck vereitelt haben. Es geht einfach ums *Rauslassen*. Es ist einfach nur Energie. Es ist einfach unstrukturierte, undisziplinierte, total akzeptierende Energie. Und sie bewirkt Wunder – ein bisschen Atmen, ein bisschen Chaos in der Stimme.

Nun, es war bloß Energie. Es war vielleicht unangenehm für die Ohren oder sogar für den physischen Körper, definitiv nicht für den Verstand, und einige von euch, ich habe gesehen, wie ihr zugemacht und versucht habt, das Chaos zu vermeiden. Aber, liebe Freunde, gerade jetzt, in der Zeit, in der wir uns befinden, gibt es eine Menge dieser Energie, die hereinkommt – und sie ist Chaos. Und sie ist nicht aus eurer Vergangenheit. Es sind keine Geister aus eurer Vergangenheit oder irgendetwas Ähnliches. Es ist frisch. Es ist neu. Es ist verbessert und es kommt von dort draußen. *(Gelächter)* Und es ist wirklich chaotisch.

So, wenn ihr von Chaos wie diesem umgeben seid, rennt nicht davon. Ihr könnt es einatmen. Ihr könnt es akzeptieren. Und es wird unmittelbar dort hingehen, wo es euren Wahlen dienen kann.

Nun, lasst uns diesen Energiewirbel nehmen, der soeben herein gekommen ist, und Hannibal, bist du....

HANNIBAL: Ich bin hier!

ADAMUS: Ein letztes Mal. ICH BEFEHLE; DASS DU MIR DIENST! *(Publikum grölt und feuert an)* Er liebt das! *(Gelächter)* Und er weiß genau, wo das herkommt.

HANNIBAL: Nun, was werden wir jetzt tun?

ADAMUS: Wir werden jetzt diejenigen nehmen, die gestern bei dir waren....

HANNIBAL: Oh, ja!

ADAMUS: ...und sie bitten, aufzustehen.

HANNIBAL: Ja!

ADAMUS: Und wir werden... aus Chaos werden wir schöne Schöpfung machen. Du führst es an. Die Gruppe, die zum Workshop hier war, bitte steht auf.

HANNIBAL: Können sie nach vorne kommen?

ADAMUS: Absolut. Es wäre besser.

HANNIBAL: Kommt nach vorne, schnell. Es gibt genug Platz. Lasst uns einen Kreis bilden. *(Ungefähr 30 Personen kommen nach vorne)* Oh, das wird gut sein! Kommt weiter, bewegt euch. Bewegt euch, Kinder, bewegt euch! *(Gelächter)* Sind sie nicht schön, sind sie nicht schön, sind sie nicht schön?! *(Publikum applaudiert)* Lasst uns Chaos machen.

(Hannibal führt sie dabei an, chaotische Geräusche zu machen)

Lasst uns den Wolf machen. *(Sie machen viele Wolfsgeräusche)*

Lasst uns Miezekätzchen machen. *(Sie machen wilde Miezekätzchengeräusche)*

Lasst uns junge Hunde machen. *(Sie machen Hundegeräusche)*

Lasst uns eeeeeeeeeeeeeee machen *(Sie singen „eeeeeeeeeeeeee“)*

Lasst uns ah. Ahhhhhhhhhhhhh machen *(Sie singen ahhhh und ohhhhh und uhhhhh und ihhhhhh mit Hannibal, der viele Variationen davon singt)*

Danke. Danke euch allen. Danke. *(Publikum applaudiert)*

ADAMUS: So, Kernthemen. Lasst uns ein paar weitere Kommentare hören, Input. Kernthemen. Ein großer Ball Chaos kommt herein, einige von euch vernichtet es, wirft euch aus der Balance, bringt euch dazu, euch zu sorgen, was mit euch nicht stimmt. Ihr werdet sehr mental. Es hat euch im Verstand. Aber welche Kernthemen – zwei davon – betrifft es gerade jetzt? David?

DAVID: Verurteilung

ADAMUS: Verurteilung.

DAVID: Und für mich sieht es aus, als ob es andere verurteilt, aber in Wirklichkeit bin ich es, der sich selbst verurteilt.

ADAMUS: Gut. Wie hast du dich selbst verurteilt?

DAVID: Hart.

ADAMUS: Hart. Was war das schlimmste?

DAVID: Sehr schlimm. *(Gelächter)*

ADAMUS: Was war das schlimmste? Ich zeige dir meines, wenn du mir deines zeigst! *(Gelächter)*
Bitte. Ich sagte euch: „Erwartet das Unerwartete“. Ihr bekommt es.

DAVID: Vielleicht setze ich mich einfach hin. *(Gelächter)*

ADAMUS: Vielleicht setze ich mich dann mit dir hin. *(Gelächter)* Wie schlimm kann es sein? *(Pause)*
So schlimm.

DAVID: So schlimm, jawohl.

ADAMUS: So schlimm. Weißt du, wie vielen Menschen du jetzt gerade helfen wirst?

DAVID: Nun, mir selbst.

ADAMUS: Wahr. Die anderen sind nicht wirklich wichtig, oder? Aber wäre es nicht nett, wenn du auch ihnen helfen würdest?

DAVID: Ja. Ja.

ADAMUS: Du wusstest, dass wir dies tun würden.

DAVID: Ich vergaß. *(Gelächter)*

ADAMUS: Ich nicht.

DAVID: Und Selbstakzeptanz bedeutet...

ADAMUS: Ja. Jetzt tanzen wir.

DAVID: Okay.

EDITH: Wir lieben dich, David. Sag es einfach.

DAVID: Umm... *(Pause)* Nun, eigentlich bin ich nicht einmal bezüglich deiner Frage sicher.

LINDA: David, du hattest deine Hand erhoben.

DAVID: Ich weiß, dass ich es getan habe.

ADAMUS: Welches Thema brachte es in dir hoch? Du sagtest Verurteilung; was war jene Verurteilung? Was war das, was du gehört hast – es ist nicht wirklich deines, aber du hörtest es und du fühltest es, du fühltest jenen Dolch direkt in dich hineingehen – was war es? Es wäre mir lieber, du sagtest es, anstatt dass ich es sage.

DAVID: Es wäre mir lieber, du sagtest es, anstatt dass ich es sage. *(Gelächter)*

ADAMUS: Nein. *(Viel Gelächter)* Ich weiß.

DAVID: Und natürlich, die Selbstverurteilung, weißt du, spielte sich wieder außerhalb von mir ab. Ich bewertete alles und jeden um mich herum. Aber ich wusste, dass ich mich selbst bewertete und mich nicht akzeptiert habe. Und ich habe nicht wirklich meinen Verstand und mein Gehirn akzeptiert. Ich habe mich selbst verprügelt, weil ich so dumm bin.

Mehr?

ADAMUS: Lass uns zum Kern kommen.

DAVID: Okay.

ADAMUS: Lass uns zum Kern kommen.

DAVID: Ich habe mich nicht geliebt.

ADAMUS: Ja. Das ist eine nette Art, es zu sagen.

DAVID: Ich habe mich selbst angezweifelt.

ADAMUS: Das ist eine fantasievolle Art, es zu sagen.

DAVID: Mich nicht selbst akzeptiert.

ADAMUS: Feige Art, es zu sagen. (*Gelächter*)

DAVID: Ich mochte mich nicht.

ADAMUS: Kommt näher.

DAVID: Ich hasste mich.

ADAMUS: Eh, das ist es wahrscheinlich, aber warum? Warum?

DAVID: (*lange Pause*) Ich bin mir nicht sicher.

ADAMUS: Nun, ja, eine Lüge. Eine Lüge. Zu fühlen, dass du ein Lügner bist. Du bist ein Hochstapler. Du bist vielleicht manipulativ; und es ist alles falsch. Das war es, was ich wahrgenommen habe, als du zum Kern gegangen bist. Das ist hart. Das ist hart, und es führt zum Selbsthass. Es führt zum Fehlen von Liebe, offensichtlich. Wenn du fühlst, dass alles eine Lüge gewesen ist, alles ein Witz gewesen ist, alles ein Spiel gewesen ist. Und dann kommst du in all die Nebengeschichten – „Ich könnte es besser gemacht haben. Ich sollte es auf diese Art getan haben. Ich wünschte, ich hätte es auf jene Art getan“, aber wenn du zu jenem Punkt kommst, ist alles eine große Lüge. Was ist dann real? Danke.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Wahrhaftig, danke.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Und es war für alle. (*Publikum applaudiert*)

LINDA: Mann, das war verdammt harte Arbeit. Ich werde ihm etwas von Geoff's Geld geben!

ADAMUS: Oh ja, absolut. Und, weißt du, wir kommen der Sache näher, David. Du hast uns geholfen, dem näher zu kommen, was das Kernthema ist. Ich werde noch einen drannehmen, und dann werden wir uns in meine Antwort bewegen, was ich erlebe – und David, beobachte, wie dies genau in das hinein rollt, worüber wir soeben gesprochen haben.

EDITH: Totale Akzeptanz all unserer Erfahrungen, weil wir auch Gott sind und *I Am that I Am*.

ADAMUS: So ungefähr. So ungefähr, ja, aber das ist, nochmals, eine nette Art, es zu sagen. Totale Akzeptanz, das Verstehen des *I Am that I Am*, aber was hat das wirklich getan, als diese Energie hereinkam? Worüber veranlasste es dich, nachdenken zu müssen und zu stoppen? Und ich werde es hier nach vorne zu Aandrah bringen.

EDITH: Einfach jede Erfahrung zu akzeptieren.

ADAMUS: Was hast du in den letzten paar Wochen gesehen, Aandrah, das – whow! – gewesen ist, jene Ebene? Was war das Thema?

AANDRAH: Wenn wir die Lüge glauben, akzeptieren wir sie hier (*Kopf*) und sie sitzt genau hier. Aber wenn ich willig bin, sie einzuatmen und sie als Eigentümer anzuerkennen.... ganz anders. Seid ihr willig, sie zu essen, sie zu empfangen, Eigentümer zu sein und sie in jeder Faser von euch zu fühlen? Ihr verliebt euch. Verliebt euch. Akzeptanz wird immer noch zurückgewiesen, weil es alles hier oben (*Kopf*) ist. Es geht für mich nicht ums Akzeptieren. Es geht darum, wann ihr sie esst, wann ihr sie innehabt, wann ihr sie empfängt, wann ihr sie seid. Wann ihr seid... (*Edith kommentiert*) Okay. Für mich verbleibt Akzeptanz hier (*Kopf*) und sie sitzt hier, aber das ist der Grund, warum ich bloß einlade. Von meiner Arbeit aus geht es darum: Werdet ihr sie mit heimnehmen und innehaben?

Das wahrhaftige Kernthema

ADAMUS: Danke. Und, wenn ihr wirklich einen Laserfokus darauf richtet, und nicht alle von euch haben dies erlebt, aber viele von euch schon, stößt es direkt zum Kern vor. Besonders, wenn, wie ich für David ausgedrückt habe, wenn ihr zum Kern kommt und ihr fühlt, dass ihr eine Lüge gelebt habt, was ihr so in ungefähr auch getan habt ... so in ungefähr. Keine absichtliche Lüge. Ihr habt das nie so geplant, aber wenn ihr immer noch schlaft, dann lebt ihr eine Lüge. Mehr ist dazu nicht zu sagen.

Und dann, was ist in den vergangenen paar Wochen wegen der intensiven Energien, die als Chaos hereingekommen sind, geschehen – sie hatten kein Gleichgewicht an sich, daher warfen sie euch wirklich aus der Bahn – ihr habt einen Blick darauf geworfen, ob ihr hier sein wollt. Wolltet ihr hier sein?

Das ist es, was in den letzten paar Wochen heraufgekommen ist – wollt ihr wirklich hier sein? – und es drückt auf die Knöpfe. Es drückt auf alles. „Will ich hier sein?“ Und einige von euch haben Angst, überhaupt darüber zu sprechen. Einige von euch haben sogar Angst, es vor sich selbst zuzugeben. Einige von euch drängen die Gedanken hinaus, wenn sie sie bekommen. Wenn der Gedanke hereinkommt und sagt: „Warum sollte ich morgen überhaupt aufwachen?“, stoßt ihr ihn weg. Ihr denkt, ihr solltet jene Gedanken nicht haben. *Absolut* könnt ihr jene Gedanken haben.

Ein Teil von euch fühlt, dass ihr eine Lüge gelebt habt, weil ihr nicht diejenigen seid, die ihr wirklich seid. Dann sagt ihr: „Warum sollte ich hier sein?“ Und dann tut ihr diese Dinge – ich hoffe, ihr erinnert euch an einige der Gespräche, die wir in den anderen Ebenen hatten, aber wahrscheinlich tut ihr das nicht – ihr beginnt eine Liste mit all den Gründen zu erstellen, warum ihr hier bleiben solltet. Verbrennt sie! Eure Kinder? Hört auf damit. Weil andere euch brauchen, weil ihr ein paar unerfüllte Dinge habt, weil ihr einfach zu viel Angst habt, hinüberzutreten, weil ... liebe Freunde, was wäre, wenn es die Lüge gewesen war, die ihr als solche angenommen habt, und dann tretet ihr hinüber und das ist eine *wirklich* große Lüge? (*Gelächter*) Mann, habt ihr es versaut. Und was nun? Was nun? Und es passiert die ganze Zeit. Nicht unbedingt euch, aber es passiert die ganze Zeit. Was nun? Wusch! Ihr kommt sofort wieder hierher zurück, um es nochmals zu tun

So hatte diese Energie diesen riesigen Druck gehabt. Sie geht in euer Thema und sie vollbringt *nicht* die Arbeit, aber was sie tut ist, sie geht direkt zum sensibelsten, dem zerbrechlichsten, zu jener dünnen Schnur, an die ihr euch klammert und sagt: „Willst du hier sein?“, und das ist ein Segen. Das ist ein erstaunlicher Segen. Ich weiß, es fühlt sich nicht so gut an, aber es ist ein erstaunlicher Segen. Es ist ein Teil der Zerstörung, und es ist ein Teil dessen, was euch wirklich ermutigt, nach innen zu gehen und zu sagen: „Warum willst du hier sein? Warum? Warum?“

Es bringt euch aus der Hypnose heraus, das ist es, was ihr tut. Weil ihr – Menschen generell – Tag für Tag dahin lebt und immer das gleiche tut, das gleiche spielt, die gleichen Dinge immer und immer wieder tut, und wenn ihr zu dieser zermalmenden Situation kommt, wo ihr sagt: „Warum willst du hier sein?“, dann ist es an der Zeit, sehr, sehr real zu werden. In jener Situation, wie David und andere euch sagen könnten, könnt ihr euch nicht belügen. Ihr könnt es nicht.

Ihr seid auf der Matte am Boden. Es bist du, du und nur du. Ich bin nicht dort. Die anderen sind nicht dort. Wir können es nicht sein, und auf eine gewisse Weise lasst ihr es uns nicht sein. Aber ihr liegt darnieder auf der Matte und sagt: „Warum will ich gerade jetzt hier sein?“

Ihr braucht nicht aufzuzeigen, aber wie viele haben genau das gefühlt? Oftmals, ich bin sicher in diesem Leben, aber gerade jetzt ist es etwas anderes. Dies quetscht das Makyō (*spiritueller Schwachsinn; Anm. d. Übers.*) aus euch heraus. Quetscht es einfach aus euch heraus, sodass ihr euch selbst keinen Scheiß mehr erzählen könnt oder jemand anderem. Es windet es aus euch heraus, sodass ihr real werdet, und das ist es, was geschehen ist – und übrigens eine ganze Weile weiter geschehen wird. Ihr könntet dem genauso gut jetzt gegenüber treten. Die meisten von euch haben es getan, oder sind gerade mitten drin.

Die nächste Frage

Diese Energie, die hereinkommt, dieses Chaos, stellt auch eine große Frage als Resultat von „Willst du hier bleiben oder nicht?“ Sie fragt: „Was wirst du tun? Große Frage. Und das ist eine harte, weil ihr sagt: „Nun, ich bin nicht sicher, ob ich bleiben will, und zum Teufel, ich weiß nicht einmal, was ich tun will, wenn ich bleibe.“

Und das Problem hier ist, dass, als ihr zum ersten Mal ... ihr habt dieses massive hereinkommende Chaos. Ihr habt *Die große Frage* – „Will ich bleiben?“ – und nun „Was werde ich tun, wenn ich bleibe?“ Und dann kehrt ihr hierher zurück (*Kopf*). Ihr kehrt hierher zurück und ihr beginnt zu sagen: „Nun, vielleicht will ich einfach ...“ Ihr werdet mental. Ihr werdet damit mental und ihr beginnt eine Art Planung und: „Nun, weißt du, ich will viel Geld verdienen und ich will jünger sein und all ...“ *Dies* ist egal. Alles davon ist egal.

Die wahre Essenz von euch kümmert Geld nicht. Das tut es nicht und das sollte es nicht. Eure – wir können es eure Seele nennen, euer Göttliches, eure Wahrheit – ihnen sind Geld oder Gesundheit oder speziell Beziehungen mit anderen egal. Es ist ihnen egal, wie ihr aussieht oder wie hoch euer IQ ist, und es sollte wirklich so sein, nicht wahr?

Was wäre, wenn sich eure Seele mit Wohlstandsthemen gefangen nehmen ließ? Das wäre wirklich schlecht! Es ist schlimm genug, dass der Mensch sich davon gefangen nehmen lässt, aber dass sich eure Seele davon gefangen nehmen lässt? Oder euer Spirit? Eurem Spirit sind all diese Dinge egal. Spirit sorgt sich um die Liebe des Selbst. Das Erinnern des Selbst. Spirit – eure, was ihr eure Seele nennen würdet – will einfach, dass ihr aufwacht.

Es gibt da eine eigenartige Beziehung zwischen der Seele und dem Menschen. Wenn der Mensch darauf besteht, zu schlafen, dann wird die Seele auch spielen, als ob sie schläft. Wenn der Mensch darauf besteht, so zu tun, als ob er verloren ist, dann wird die Seele, aus göttlichem Mitgefühl heraus, so tun, als ob sie verloren ist. Seht ihr, wie das funktioniert? Es ist eine Art Spiegelung.

Und so habt ihr diese unglaubliche Menge an hereinkommender Energie, die euch fragt, ob ihr hier sein wollt und sagt: „Was willst du tun?“ Und sie spricht nicht von den praktischen Dingen. Nicht: „Willst du Arzt werden, willst du Heiler werden?“ Das sind nicht die Fragen.

Die Fragen sind: „Wie willst du dein Leben erleben?“ Und, übrigens, ihr lebt jetzt gerade nicht, nicht wirklich. Nicht auf die Art, in der wir Dinge definieren. Ihr träumt in eurem Schlaf. Ihr träumt in eurem Schlaf. Ihr lebt noch nicht. Ihr werdet es bald tun, aber noch tut ihr es nicht.

So, diese Kräfte, denen einige von euch zu widerstehen versuchen und über die sich einige von euch so sehr ärgern und die einige von euch mit einer Schicht „Makyō-Zeug“ zu überziehen versuchen – es funktioniert nicht, weil diese Energie, die ihr auf einer gewissen Ebene gerufen habt, so stark ist, dass sie direkt zum Kern geht. Was wollt ihr? Was wollt ihr?

EDITH: Warum schlafen wir?

ADAMUS: Warum schlaft ihr? Edith stellt eine exzellente Frage. Warum schlaft ihr? Irgendjemand? *(Einige unklare Antworten werden gegeben)*

SHAUMBRA: Das sind die Regeln, unter denen wir hereingekommen sind.

ADAMUS: Lasst uns sagen, die Regeln, unter denen ihr hereingekommen seid. Wer erschuf diese Regeln?

SHAUMBRA: Wir taten das.

ADAMUS: Wer kann sie ent-erschaffen?

SHAUMBRA: Wir.

ADAMUS: Nein, nur ich. *(Gelächter)* Wir wollten sehen, ob ihr munter seid.

Ihr habt recht. *Ihr* könnt sie ent-erschaffen. Aber warum sollte es eine „Regel“ gewesen sein? Warum solltet ihr das je erschaffen haben? *(Unhörbare Antwort)* Wie bitte? LASST UNS HEUTE DIE GROSSE STIMME BENUTZEN, sodass jeder hören kann. Danke, Hannibal!

Edith: *(schreit)* Sodass wir auf der Erde bleiben können!

ADAMUS: Sodass ihr auf der Erde bleiben könnt. Nun, die Erde ist ...

LINDA: Hier. *(Sie bringt das Mikrophon)* Er will, dass du es laut sagst. Sag es nochmals, Edith.

ADAMUS: Leg los.

EDITH: Ich war einfach nur ein Schlaumeier.

ADAMUS: Warum schlaft ihr also? Warum habt ihr gewählt, zu schlafen?

EDITH: Ich weiß es nicht. *(Jemand sagt: „Wir dachten, es würde ein lustiges Spiel sein.“)*

ADAMUS: Ein lustiges Spiel? Das gefällt mir! Ja. Und es ist tatsächlich sehr real. Es macht Spaß – bis zu einem Grad. Bis zu einem Punkt, und dann ist es ... würdest du das wirklich laut sagen?

KAY: Dann stinkt es! *(Gelächter)*

ADAMUS: Nein, so, als ob du es meinst. Steh dabei auf. Du hast gestern an Hannibals Kurs teilgenommen.

KAY: DANN STINKT ES!

LINDA: Sie ging in Hannibals Klasse.

ADAMUS: Das war nicht sehr gut. Noch jemand?

LINDA: Warte, ich will wissen, was dieser 16-Jährige sagt.

ADAMUS: Hannibal, könntest du demonstrieren, wie man das sagt? Leg los.

HANNIBAL: Was?

ADAMUS: DANN STINKT ES!

HANNIBAL: DANN *STINKT* ES!

ADAMUS: Genau so! Exakt. Ja.

MACKENZIE: Es ist der leichte Ausweg. Es ist leichter, weiterzuschlafen, als aufzuwachen.

ADAMUS: Ja, aber warum seid ihr am Anfang überhaupt schlafen gegangen?

MACKENZIE: Nun, es ist etwas anderes, und so wollte man sehen, wie es so ist, das Andere. Und dann will man wieder aufwachen, aber es ist zu schwer, und so entscheidet man sich dafür, weiterzuschlafen.

ADAMUS: Sehr gut. Das gibt eine Adamus-Belohnung. Danke. Danke.

Ja, es ist zu schwer und es gibt zu viele zwingende Kräfte, die versuchen, euch weiter schlafend zu halten; zuerst einmal euch selbst und dann alles um euch herum – das Massenbewusstsein, eure Kinder, eure Jobs, eure Ängste – alles lockt euch. Es *verführt* euch, weiterzuschlafen, aber letztendlich könnt ihr es nicht. Das ist das Gute daran. Letztendlich könnt ihr es nicht.

Was immer es braucht

Oh, ihr könnt hunderttausende Jahre weitermachen und vortäuschen, dass ihr in einem Kristall schlaft, aber letztendlich, irgend etwas kommt herein – in diesem Fall Chaos. In diesem Fall Energie, die einige von euch zuvor gerufen haben und gesagt haben: „Komm herein und schüttele mich total, total auf. Rüttle mich auf. Es ist mir egal, weil ich nicht mehr weiterschlafen will. Es ist mir egal ...“
Erinnert ihr euch daran, es gesagt zu haben? Erinnert ihr euch, gesagt zu haben: „Es ist mir egal, wessen es bedarf, ich kann es handhaben.“ (*Gelächter*) Jawohl. „Es ist mir egal, wessen es bedarf.“
Ich denke, wir sollten das tun, und Hannibal, du musst gleich weggehen. Ich denke, wir sollten das zusammen tun, das „Ist mir egal“-Lied. „Ist mir egal, wessen es bedarf.“

HANNIBAL: Es ist mir egal, wessen es bedarf.

ADAMUS: Und wir werden es gleich erfinden, siehst du. „Es ist mir egal, wessen es bedarf!“ Jeder von euch hat gesagt, das „Es ist mir egal, wessen es bedarf.“ Aber was geschieht dann? Nun, hier sind wir: „Ohhh. Warum gerade ich? Was habe ich falsch gemacht?“ Was ihr falsch gemacht habt, war zu sagen: „Es ist mir egal, wessen es bedarf.“ Daher ...

HANNIBAL: Das ist ein „Es ist mir egal, wessen es bedarf“-Lied.

ADAMUS: „Es ist mir egal, wessen es bedarf.“

HANNIBAL: (*Spielt am Klavier und beginnt zu singen*) Es ist mir egal.

ADAMUS: Es ist mir egal,

HANNIBAL: wessen es bedarf.

ADAMUS: Wessen es bedarf.

HANNIBAL: Es ist mir egal, wessen es bedarf. (*Adamus singt mit ihm mit*)

Es ist mir egal.

ADAMUS: Es ist mir egal,

HANNIBAL: wessen es bedarf. (*Publikum stimmt mit ein*)

ADAMUS: Gib mir alles!

HANNIBAL: Es ist mir egal.

ADAMUS: Es ist mir egal,

HANNIBAL: wessen es bedarf.

ADAMUS: Ich nehme alles.

HANNIBAL: Es ist mir egal. (*Adamus singt mit ihm*)

Was es bedarf. Es ist mir egal.

ADAMUS: Ich bin groß und stark!

HANNIBAL: Wessen es bedarf.

ADAMUS: Ich bin besser als sie.

HANNIBAL: Es ist mir egal.

ADAMUS: Ich kann es handhaben.

HANNIBAL: Wessen es bedarf.

ADAMUS: Lass es krachen!

HANNIBAL: Es ist mir egal.

ADAMUS: Ich bin zäh.

HANNIBAL: Wessen es bedarf.

ADAMUS: Es kommt jetzt auf mich zu!

HANNIBAL: Es ist mir egal.

ADAMUS: Es ist mir egal.

HANNIBAL: Wessen es bedarf.

ADAMUS: Ich bin der Beste!

HANNIBAL: Es ist mir egal, wessen es bedaaaaaaarf!!!

ADAMUS: Es ist mir egal! (*Gelächter und Applaus*) Oh, ich glaube, Cauldre ist gerade in Ohnmacht gefallen. (*Gelächter*)

Erinnert ihr euch daran, das gesagt zu haben? (*Publikum antwortet: „Ja.“*) Ja. Nicht ganz so schön, wie wir es im Lied taten, aber so ungefähr.

EDITH: Seit den letzten elf Jahren habe ich das gesagt.

ADAMUS: Seit den letzten elf Jahren und kommt dann herein und ohhhhhh! (*In einem weinerlichem Ton*)

So, dies geht zum Kern, und dies ist keine Lektion. Gerade jetzt ist dies keine Lektion. Das ist nicht, weil ihr ein Opfer seid, nicht, weil ihr etwas falsch gemacht habt, nicht, weil ihr schlechte Wahlen getroffen habt – sondern weil ihr darum gebeten habt, und es ist hier. Zu einem sehr hohen Grad – ha! (*Gelächter*)

So, lasst uns durch das hindurchgehen.

So, diese Energie sagt: „Willst du hier sein?“ Ihr und nur ihr könnt das beantworten, und es kann keine Lüge sein, denn wenn ihr zu lügen versucht, dann wird es geradewegs in den noch tieferen Kern gehen. Ihr könntet sagen, dass euer Spirit und ihr dahinter steht – hinter dieser Bewegung, die stattfindet – weil es Zeit ist, sich weiterzubewegen. Es ist Zeit, aufzuwachen.

Und so könntet ihr sagen, dass es so bleiben wird, bis ihr antwortet. Ihr könnt nicht mehr einen Fuß drinnen und einen Fuß draußen haben. Ihr seid entweder hier oder ihr seid weg. Weg ist nicht so schlecht. Wir versprechen euch ein nettes Zimmer, (*Gelächter*) drei Mahlzeiten am Tag und Diener.

Scherz! (*Gelächter*)

In der Tat, es gibt einige Shaumbra, die übergetreten sind und sie haben eine tolle Zeit, weil es hier oben sehr ätherisch ist. (*Publikum raunt wegen des schlechten Scherzes*) Sie haben einfach eine wunderbare Zeit, wenn sie mit euch arbeiten, und manchmal wollen sie euch einfach rütteln (*er rüttelt jemanden*), aber ich lasse sie nicht. Ich bin der einzige, der hier rütteln kann!

Es ist also nicht so schlecht. Es ist nicht so gut. Aber ihr seid zähe Typen, ihr seid entschieden und ihr werdet bleiben. Nicht wahr, *Miss Amazing*?

KATHLEEN: Absolut.

ADAMUS: Absolut. Sogar wenn ihr so etwas wie depressiv werdet und alles im Äußeren verrückt zu werden scheint und ihr euch wundert – *du dich wunderst* – was du hier tun solltest?

KATHLEEN: Ja.

ADAMUS: Ja. Was immer ihr wollt. Was immer ihr wollt. Was immer ihr wollt.

Und so fragt es euch: „Willst du bleiben?“ Nun, es wird weiter fragen. Dies kannst du nicht vermeiden. Du kannst es nicht auf die lange Bank schieben. Es wird weiter fragen: „Willst du hier bleiben?“, und ihr müsst real sein.

Und dann, was tut ihr dann? Was tut ihr? Nun, das ist der Teil, den ich heute ein bisschen mehr diskutieren will. Was tut ihr? Denn zuerst einmal könnt ihr euch unmöglich in eurem Bewusstsein, in dem ihr jetzt gerade seid, vorstellen – in dem Verstand, den ihr benutzt habt – was ihr tun werdet. Ihr könnt es euch nicht vorstellen. Hannibal, hast du dir vor einem Jahr vorgestellt, dass du da sein würdest, wo du bist?

HANNIBAL: Nein, tat ich nicht, überhaupt nicht.

ADAMUS: Hast du ... nein.

HANNIBAL: Nein.

ADAMUS: Nein, weil dein Bewusstsein und dein Verstand zusammenarbeiten und es sich nicht wirklich hätten vorstellen können. Es war ein Potenzial, das eigentlich nicht einmal sichtbar war.

HANNIBAL: Richtig.

ADAMUS: Aber du hast einige andere Entscheidungen getroffen, die diese anderen Dinge erschaffen haben. Was, würdest du sagen, war eine der größten Entscheidungen, die du getroffen hast?

HANNIBAL: Einen Atemzug zu nehmen!

ADAMUS: Danke. Und zu sagen ...

HANNIBAL: Und *JA* zu sagen!!!

ADAMUS: Ja! Seht ihr, wie einfach es ist? Er brauchte nicht anzufangen, zu sagen: „Ich will dies, ich will das.“ Er musste nicht seine Einkaufsliste erstellen und sagen: „Ich muss bei *America's Got Talent* sein“ (*Anmerk.d.Übers.: eine Talentsuche-Show in den USA*) oder „Ich muss morgen vor einer Gruppe von 80.000 singen,“ was du tun wirst.

HANNIBAL: Richtig.

ADAMUS: Er ist nicht auf *jene* Ebene gegangen. Er sagte „JA!“

HANNIBAL: Ja!

ADAMUS: Ja! Das ist alles, was er sagte. Ich fühle ein Lied kommen. (*Gelächter*) Oh! Aber die Zeit ist zu kurz, wir werden daher das Ja-Lied in Kürze singen.

Und so sagte er „Ja“, und als er „Ja“ sagte, begann sich alles zu bewegen. Und dann, genau worüber ich vorhin gesprochen habe, Erfahrung im selben Moment. Es geschieht einfach im Moment. Plötzlich wirst du angerufen, aus dem Nichts heraus: „Würdest du in der *Tonight Show* auftreten?“ „Würdest du vor einer Gruppe von 80.000 auftreten?“ Du plantest es nicht.

HANNIBAL: Nein.

ADAMUS: Du akzeptierst es. Ah! Zurück zur Akzeptanz.

HANNIBAL: Als ich „Ja“ sagte, fühlte ich mich, als ob ich mich in das ganze Universum verwandelte.

ADAMUS: Exakt. Exakt, im ganzen Universum kannst du „Ja“ zu dem sagen, zu dem du „Ja“ sagen willst, und dann das andere gehen lassen. Du musst eigentlich nie wieder „Nein“ sagen. Lass einfach das andere gehen.

Neue Potentiale im Moment

Lasst uns also hierüber für eine Minute sprechen – wobei wir das aufgreifen, worüber wir letzten Monat gesprochen haben – wir sprechen über Potenziale. Wir sprechen über die Tatsache, dass die Energie so geflossen ist, eher horizontal. (*Zeichnet die horizontale Wellenform*) Sie verläuft linear. Hier drin sind jetzt die Potenziale, hier drin, in diesem Raum. (*Innerhalb der Schleifen der Wellenform*)

Potentiale kamen von hier draußen (*außerhalb der Wellenform*) und wurden von der Dynamik der Wellenform angezogen. Die Wellenform zog Energie an, die Potenziale hereinbrachte, die ihr einmal in Erwägung gezogen habt, als ihr durch die Feuerwand gegangen seid. Ergibt das Sinn? Mit anderen Worten, in der Alten Energie, wo die Wellenform so verlaufen ist (*horizontal*), abhängig vom Gleichgewicht der Wellenform, zog sie Energien von außen an, die dann grundlegend Potenziale manifestierten, die ihr in Erwägung gezogen habt, als ihr euer Zuhause verlassen habt. Und so brachtet ihr die angebrachte Situation in euer Leben.

Es ist jetzt etwas anders. Es ist jetzt *ganz* anders. Ihr verändert komplett die Art, mit der ihr Energie, Bewusstsein und Manifestation handhabt oder mit ihnen umgeht.

Manifestation kommt nicht als Resultat eurer Gedanken. Tut sie nicht. Tut sie wirklich nicht. Ihr habt versucht, euren Weg in eine Menge dieses Zeugs zu denken. Und ihr versucht es immer noch. Ihr versucht, zu denken und zu visualisieren – vertraut mir, es wird gerade jetzt nicht für euch funktionieren. Es hat einen gewissen Erfolg für einige andere Menschen, aber es wird nicht funktionieren.

Was jetzt geschieht ist, dass die Potenziale nicht mehr von außen kommen, und die Energie kommt nicht mehr von dort draußen. Ihr braucht nichts aufzurufen und nichts hereinzurufen. Es ist alles im Moment. Es ist alles im Moment. Die Energie ist im Moment. Die Energie ist mit anderen Worten jetzt

bereits hier drinnen. Ihr braucht nicht länger darauf zu warten, dass die alte Situation von „Ursache und Wirkung“ stattfindet, und das ist eine der herausforderndsten Dinge, mit denen ihr werdet arbeiten müssen, weil ihr an Ursache und Wirkung gewöhnt seid – etwas geschieht, etwas geschieht als Resultat davon. Es wird nicht mehr auf diese Weise arbeiten. Es wird natürlich eine Übergangszeit geben.

Die Potenziale werden nicht von dem kommen, was ihr in der Feuerwand erlebt habt – durch diese Zone zu gehen, in diese Realität zu kommen, und die Energie wird nicht von außen kommen. Es passiert absolut im Moment. Als wir vorhin das Lied im Moment aufführten, Linda schrieb im Moment, Hannibal sang im Moment – ihr werdet das in eurem Leben erfahren. Nicht unbedingt schreiben und singen, aber die Erfahrung, im Moment zu sein. Es wird eine Tendenz geben, für die Antwort schnell einmal irgendwo nach dort draußen zu gehen, oder für die Antwort dorthin zurückzugehen, zurück zur Erinnerung, zurück zu früheren Erlebnissen. Es wird euch glatt aus den Socken hauen.

Ihr werdet für einen Moment innehalten müssen, einen tiefen Atemzug nehmen und realisieren, dass die Energie und das Potenzial bereits unmittelbar da sind. Das Potenzial ... es ist sehr interessant, weil das Potenzial im Moment ist. Es geschah nicht „damals, als“, sodass ihr es jetzt hereinziehen könnt. Das Potenzial wäre vermutlich schwierig zu ... Hannibal, wir sehen dich in Oakland! *(Hannibal geht weg, um einen Flug zu erreichen, das Publikum verabschiedet sich von ihm.)*

LINDA: Bye Hannibal! Bye Hannibal!

ADAMUS: Lasst uns das zusammen tun. Goodbye Hannibal! Ich werde morgen meine „Pride-Kleidung“ tragen. *(Er bezieht sich auf die „gay pride parade“, „Schwulen-Stolz-Parade“, bei der Hannibal singen wird)*

HANNIBAL: Ja! *(Gelächter)*

ADAMUS: Ich werde morgen mit ihm im Stadion sein!

Und so sind die Potenziale jetzt gerade unmittelbar hier, aber wenn ihr versucht, mental hineinzugehen und sie im Vorhinein zu entschlüsseln, dann werdet ihr dazu nicht imstande sein. Es klingt schrecklich verwirrend, aber das ist es wirklich nicht. Es ist schrecklich einfach, wunderbar einfach – wunderbar einfach.

Woher Potenziale zuvor kamen, von dort kommen sie nicht mehr her; sie kommen von einem neuen Ort. Woher Energie zuvor kam, für euch persönlich in euren Leben, von dort kommt sie nicht mehr her; sie wird aus dem Moment kommen. Es geschieht alles im Moment, und ratet einmal, wer das gar nicht mag? *(Jemand sagt „Der Verstand“)* Der Verstand und ...? Eure Aspekte. Sie mögen das überhaupt nicht. Es ist unangenehm für sie, sie sind nicht daran gewöhnt, sie fühlen definitiv den Verlust ihrer Kontrolle, denn dort haben sie gearbeitet. Sie haben aus der Vergangenheit heraus gearbeitet, und sie machen viele Versprechen bezüglich der Zukunft. Aber Aspekte – gestörte oder abgetrennte Aspekte – mögen den Jetzt-Moment ganz und gar nicht. Nein, nein, nein. Sie hängen in der Vergangenheit herum, und sie spielen mit der Zukunft.

Und so mögen sie das überhaupt nicht. Und was wird geschehen? Aufstand der Aspekte! *(Gelächter)* Aufstand der Aspekte. Jawohl! Absolut! Sie mögen das ganz und gar nicht, und sie werden euch sagen, was für ein wertloses Stück von menschlicher ... *(jemand sagt „Scheiße“)* Wer sagte das schlimme Wort? Wir fluchen hier nicht. *(Gelächter)* ... wertloses Stück Mensch ihr seid.

Und so werden sie sich organisieren. Sie werden sich mit organisieren. Sie werden sogar so weit gehen, dass sie darin übereinstimmen, miteinander zu arbeiten, was sie normalerweise nicht tun. Worüber macht ihr euch Sorgen? Ihr habt all eure Aspekte integriert! *(Gelächter)* Norma, Aandrah, ich glaube, deine Telefonleitung wird viel belegt sein. Aber jedenfalls, nein, sie werden es nicht mögen, weil dies für sie so noch nie da gewesen ist. Sie werden böse auf dich sein, John, weil du dich veränderst. Sie werden sagen, dass du falsch liegst. Sie werden das euch allen sagen, aber ich hacke jetzt auf Bruder John herum. Sie werden sagen, dass du bereits zuvor Mist gebaut hast. Wie viele Programme hattest du, John? Rate mal.

JOHN: Eine Menge.

ADAMUS: Eine Menge. Wie viele würde eine Menge sein? Vier?

JOHN: Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Vier Millionen vermutlich.

JOHN: Vermutlich.

ADAMUS: Und für alle. Sie werden sagen: „Ist das bloß ein weiteres Programm? Bist du ein Junkie für all dieses Methodenzeug, für all diese Programme, für all diese neuen Dinge?“ Oh, sie werden fortfahren. Und mit all jenem Gesagten; es ergibt eine perfekte Zeit, sie zurück nach Hause einzuladen. Tatsächlich. Tatsächlich. Keine Zeit, um mit ihnen zu streiten. Keine Zeit, um mit ihnen Spiele zu spielen. Keine Zeit, um Amok zu laufen. Sagt: „Ich lade euch ein zurückzukommen, weil wir uns umstellen. Wir verändern uns. Wir werden unpolar. Wir schlagen einen ganz neuen Weg ein. Es ist entweder Zeit, auf den göttlichen Zug aufzuspringen, oder wir lassen dich zurück. Es ist Zeit. Wir bewegen uns weiter. Wir bewegen uns weiter.“

JOHN: Halleluja.

ADAMUS: Was ich also hier sage ... was sage ich hier? (*Gelächter*) Ich sage, es ist ein Haufen Chaos. Und ich sage, Chaos ist okay. Ich sage, dass die Art, wie Dinge zuvor getan wurden, nicht mehr die Art sein wird, wie Dinge in Zukunft getan werden.

Ihr müsst eigentlich gar nicht viel tun. Ihr braucht nicht zu gehen und euch selbst schlagen, bitte. Ihr braucht nicht 12 Gallonen Wasser pro Tag zu trinken; drei oder vier sind genug. (1 Gallone = 3,8 Liter) Es gibt nicht viel anderes als – Schlüsselwort unseres letzten Treffens – bitte, ich hoffe, ihr habt es das erste Mal richtig verstanden – das Schlüsselwort vom letzten Treffen war ein Ding, das ich euch zu tun gebeten habe und nur ein Ding. (*Publikum sagt: „Akzeptieren“*) Akzeptieren. Ich liebe jeden einzelnen von euch. Akzeptieren. Das ist es. Das ist es. Das ist es. Alles andere ist Makyō. Makyō. Jawohl. Was ist Makyō? (*Publikum: „Scheiße“*) Ihr sollt in diesem Raum nicht fluchen. (*Gelächter*) Besser ihr als ich.

Das ist es! Akzeptieren. Könnt ihr wirklich akzeptieren? Ihr nehmt einen tiefen Atemzug. Whow! Und dann singt ihr vielleicht ein bisschen, denn das Singen bringt es hinaus in den Ausdruck. Das ist es. Das ist es. Das ist es.

Träumende Merlins

Und so stehe ich heute hier – auf und abgehend, wie Cauldre sagt – heute. Er wünschte, ich würde sitzen, und so sitze ich heute hier (*Gelächter, als er kaum den Stuhl berührt und dann wieder aufsteht*), und spreche in dieser höchst ungewöhnlichen Umgebung. Ich spreche zu einer Gruppe Merlins, die sich selbst in den Schlaf begeben haben, die vortäuschen, schlafend zu sein, aufstehen zu wollen, aber die vortäuschen, dass sie nicht wissen, wie man aufwacht. Schlafen. Schlafen. Träumen von all dem, was ihr sein könnt. Und in dem Moment, wo ihr akzeptiert, dass ihr aufwachen könnt, beginnt ihr das zu werden. Das ist es, wenn ihr aufwacht – der Moment, wo ihr akzeptiert, dass ihr es könnt. Und ihr könnt es. Hört auf, darüber nachzudenken; akzeptiert es einfach.

Riesige Mengen an Chaos kommen herein, und für euch muss es nicht Chaos sein. Die Welt geht zurzeit in ein Schizo-Chaos. Whow – wenn ihr bloß sehen könntet, wie wir es sehen, wenn ihr die Messungen sehen könntet, die wir vornehmen, die Welt dreht sich wie verrückt und wird sich sogar noch verrückter drehen, und dabei geht es nicht um euch. Es geht nicht um euch. Wenn ihr diese Schlagzeilen lest, bekommen manche von euch diese schrecklichen Angstzustände – „Die Welt bricht auseinander“ – nun, jawohl! (*Gelächter*) Wirklich? Was sagt Cauldre – „Meister des Offensichtlichen“ – okay, lasst uns nun zum nächsten Schritt gehen. Ja, die Welt entblößt sich.

Und wisst ihr was? Wenn ihr ihre Muster verfolgt, werdet ihr euch sehen – euch von vor 20 Jahren, euch von vor zehn Jahren. Wisst ihr, ihr könnt alle sofort Propheten in eurer eigenen Zeit sein. Wisst ihr wie? Indem ihr einen Blick auf die Welt werft und sie damit vergleicht, wie *ihr* vor zehn Jahren wart, vor fünf Jahren, vor drei Jahren. Das ist die Richtung, die sie nehmen wird. Es wird wackelig werden. Sie wird auseinanderfallen. Sie wird mit sich selbst in die Schlacht ziehen. Sie wird einige ruhmreiche Tage haben. Sie wird sich selbst belügen. Sie wird sich selbst hassen und sich vor sich selbst verstecken wollen.

Ihr könnt Finanzen vorhersagen. Ihr könnt Politik vorhersagen. Ihr könnt alles davon vorhersagen, weil es das ist, was ihr gerade durchgemacht habt. Das ist es, was in der Welt geschieht.

Sie geht durch ihr eigenes Chaos, *und* sie geht durch ihr eigenes Erwachen, genauso wie ihr durch euer eigenes Erwachen *gegangen* seid. Aber ich muss sagen, der – wie ist euer Ausdruck? – der Auftritt ist jetzt. Entweder ihr wacht auf, oder, nun ... ich habe es nicht gesagt, aber entweder ihr wacht auf oder ihr beginnt in einer anderen Ebene zu existieren. Entweder ihr wacht auf oder dieser physische Körper und euer Verstand, sie werden nicht mehr hier bleiben wollen. Hier bleiben für was? Mehr Misere? Mehr Täuschung? Mehr Spiele? Entweder ihr wacht auf oder geht weiter.

Und damit, liebe Shaumbra, lasst uns ins Chaos hinein atmen. Es ist hier, weil du es aufgerufen hast, Kay. Es ist hier, weil es euch dient, wie alle Energie euch dient.

Es war eine Freude, heute hier zu sein. Es ist seltsam, vor so vielen Merlins zu stehen, die tatsächlich vortäuschen, zu schlafen.

Und damit erinnert euch wie immer, alles ist gut in all der Schöpfung. Lasst uns das zusammen singen. (*Publikum schließt sich ihm an*) *Alles ist gut in all der Schöpfung!!*

Daher, ich Bin Adamus von der vollkommen freien Seinsebene. Macht es gut.

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Vielen Dank für Eure Unterstützung der Übersetzungsarbeit!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker
Kto: 1202 0304 65
BLZ: 500 502 01
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65